

RRC BERN



www.rrcbern.ch

Rad sport aus Leidenschaft

**Verelnsorgan Nr. 1
März 2006**



Garage Andreas Beyeler

Macht ihr Auto fit!

Brügglimatt
 3087 Niedermuhlern
 Tel: +41 (0)31 819 12 24
 FAX: +41 (0) 819 62 57
 E-Mail: garage.beyeler@freesurf.ch

- Service und Reparaturen aller Automarken
- Spezialisiert auf TOYOTA
- Handel von NEUWAGEN und OCCASIONEN



Redaktionswechsel

Nach 25. Ausgaben hat Simon Hasler das Cluborgan an mich übergeben. Er ist neuer OK Präsident von BernWest und betreut auch noch die im Aufbau begriffene Bikesparte des RRCB, eine Entlastung drängte sich auf.

Diese Ausgabe ist die erste in der Clubgeschichte, die durch Drucken und nicht durch Kopieren vervielfältigt wurde. Dies sollte eine bessere Qualität der Inserate und Fotos ergeben. Der Probedruck verlief erfolgreich. Jetzt hoffe ich, dass es auch im scharfen Schuss funktioniert. Geändert hat auch die Gestaltung des Umschlages. Was jetzt noch schwarzweiss daherkommt, soll in Bälde in Farbe erstrahlen. Wir werden diesbezüglich eine finanziell tragbare Lösung suchen.

Die meisten Inserenten sind uns Treu geblieben. Hinzugekommen ist Vita Divina, eine Weinhandlung, die von einem Studienkollegen von mir geführt wird und deren Weine für beste Qualität stehen, was

ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

Unter meiner Ägide wird im Cluborgan auch hin und wieder ein Artikel stehen, welcher nicht direkt mit Radsport zu tun hat. Indirekt aber schon, da er im Zusammenhang mit beruflichen Tätigkeiten und privaten Interessen von Clubmitgliedern steht. Dies wird vor allem in der Winterausgabe der Fall sein.

Als Student der Wirtschaftswissenschaften mache ich in dieser Ausgabe den Anfang mit einem kleinen Einblick in die Handelstheorie. Dies deshalb, weil sie uns Stimmbürgern in vielen wirtschaftspolitischen Abstimmungen eine Entscheidungshilfe gibt. Der RRCB ist politisch natürlich immer noch neutral. Ich zeige nur, wie die Wissenschaft darüber denkt und behandle auch nicht etwa die Frage eines EU Beitritt! Es geht nur um Zölle und andere Handelsbeschränkungen.

**Es grüsst der neue Redaktor
Simon Niffenegger**



Clubleitung RRC Bern

Redaktion Cluborgan
Simon Niffenegger

Präsident	Jean-François Andrey Tillierstrasse 48 3005 Bern	031 351 75 36
Vizepräsident	Martin Häuselmann Gurtenweg 52 3074 Muri bei Bern	031 951 16 24
Rennsport	Simon Hasler Brüggbühlstrasse 91 3172 Niederwangen	031 372 50 83
Leiter Club 46	Samuel Niederhauser Robinsonweg 75 3006 Bern	031 941 00 83
Kassier	Markus Niffenegger Rue de la Dôle 12 1203 Genève	022 340 35 82
Kommunikation	Simon Niffenegger Haspiweg 6 3326 Krauchthal	034 411 22 39



Rennsport

Strassentraining

Ab Anfang April

Dienstag 18.00 -20.00 Forstzentrum Länggasse

Donnerstag 18.00 -20.00 Benteli Druck Wabern

Biketraining

Ab Anfang April

Mittwoch 18.00- 19.30 Forstzentrum Länggasse

David Loosli mit gutem Saisonstart

An der Mittelmeer Rundfahrt im vergangenen Februar erzielte David Loosli mit 1 Minute 32 Sekunden Rückstand auf den französischen Sieger Cyril Dessel den bravourösen achten Rang im Gesamtklassement. Mit einem zehnten Rang in der zweiten Etappe auf den Mont Faron und einem vierten Rang im Mannschaftszeitfahren war er schlussendlich Bester des Lampre-Fondital Teams. Wer mehr über David lesen möchte, dem wird die Lektüre von www.lampre-caffita.com empfohlen.

MTB Training Jugend und Sport 2006 Ausbildung im Zentrum

Die Ausbildung von jungen Sportlern auf dem MTB steht im Zentrum der Nachwuchsförderung des RRC Bern.

Gegenüber dem letzten Jahr wird das Leiterteam mit Simon Hasler, Alexandra Bähler, Roger Wullschleger, Stefan Huber und Thomas Bolliger das Angebot ausbauen. Den jungen Bikerinnen und Bikern werden in erster Linie die Grundtechniken des Radsports gelehrt. Diese sollen möglichst auf spielerische Art erworben und weiter entwickelt werden. Auf längeren Ausfahrten und Mehrtagestouren, bspw dem Jaunpass Weekend, wird speziell die Ausdauer trainiert.

Reichhaltiges Programm

Das MTB Training findet jeden Mittwoch ab dem 29. März 2006 statt. Neben den Mittwochstrainings ist die

Teilnahme an sämtlichen MTBike OL in der Region Bern ein weiterer Schwerpunkt. Dazu wurden bereits einige Kartenhalter für die Bikes angeschafft, was erlaubt, diese Disziplin auch in einem normalen Training zu üben. Für die Rennsportorientierten gibt es auch die Möglichkeit, an diversen Rennen teilzunehmen. Als Neuheit gibt es Familientouren. An diesen Touren sind neben den Jungbikern auch die Eltern, Freunde und Bekannten zur Teilnahme eingeladen. Die Geschwindigkeit wird natürlich den Teilnehmern angepasst. Eine verstärkte Zusammenarbeit wird auch mit der Trainingsgruppe von Andri Rüesch aus Zollikofen angestrebt.

Die MTB Gruppe des RRC Bern

- Matthias Hofmann, Riedbach
- Yannick Schwarz, Bern
- Janick Fäh, Bremgarten b. Bern
- Kordian Caplazi, Bern
- Flavio Hofer, Bern
- Joël Andrey, Bern

- Alina Andrey, Bern
- Alain Lüthi, Bremgarten b. Bern
- Lucas Rüesch, Zollikofen
- Marco Karrer, Muri b. Bern
- Ronnie Hubschmid, Meikirch
- Yves Blondel, Kerzers
- Ronny Schweizer, Niederscherli

Nähere Infos

Das detaillierte Programm kann auf www.rrcbern.ch als PDF Dokument angeschaut und ausgedruckt werden. Die Termine sind zudem in der Agenda erfasst.

Auskünfte erteilt gerne Simon Hasler (079 213 02 53)

Tragischer Rennunfall

Elitefahrerin Iris Zwahlen stürzte am Strassenrennen Brissago vom 12. März schwer und musste mit Rippen-, Schlüsselbein- und Beckenbruch ins Spital von Locarno eingeliefert werden. Glücklicherweise verlor sie trotz Hirnerschütterung und Blutgerinsel im Kopf nie das Bewusstsein. Wir wünschen Iris beste Genesung!

Club 46 Egge



Strassentraining

Ab Anfang April

Dienstag 18.00 -20.00 Forstzentrum Länggasse

Donnerstag 18.00 -20.00 Benteli Druck Wabern

Biketraining

Ab Anfang April

Mittwoch 18.00- 19.30 Forstzentrum Länggasse

Jahresprogramm 06

Das Programm bis Ende Juli ist in der Agenda auf der letzten Seite abgelegt. Aufgeführt sind jedoch nur die verschiedenen Ausfahrten, die Informationen zu den regionalen Rennen finden sich auf der Website des RRCB und zwar in der dortigen Agenda. Genau an jener Stelle werden dann vor den Ausfahrten auch die näheren Informationen publiziert, denn die Angaben im Cluborgan sind teilweise sehr vage, da noch nicht alle Touren durchgedacht worden sind. Darüberhinaus geben die aufgeführten Leiter gerne weitere Auskünfte. Ebenfalls in der Agenda der Website werden kurzfristig organisierte Anlässe kundgetan.

Trotz unterschiedlicher Altersstufen ist der harte Kern der Club 46er ja nach wie vor gut trainiert. Deshalb werden nach Möglichkeit Gruppen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus geführt.

Auf weniger gut trainierte Fahrer wird dabei Rücksicht genommen.

RRCB Wintersporttag

Am Samstag, 21. Januar, trafen sich 26 RRCBlerInnen auf dem Rossberg und verbrachten bei Sonnenschein und wunderbaren Pistenverhältnissen einen schönen Nachmittag. Wäre nicht der Grippekäfer unterwegs gewesen, die Anzahl Teilnehmer wäre noch höher ausgefallen. Auf der Piste zeigte sich, dass es Vorteile bringt mit velotrainierten Beinen in die Skisaison zu starten, um auch auf den Skis Tempo und Dynamik zu geniessen. Kurz nach dem Abschalten des Skilifts starteten bereits die Fonduefeuerchen und in geselliger Runde wurde im Restaurant Niederhornblick der Skitag des RRCB abgeschlossen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Hüttenwarte Toni und Trix.

Auf dem Weg nach Feuerland

Otto Hauenstein

Das „RRCB-Radlerpaar“ Ruth und Horst Hammerschmidt, mit Freund Holger Deubel, sind zu einer besonderen Velotour aufgebrochen. In Inuvik, ganz im Norden Kanadas gelegen, begann ihre Abenteuerfahrt mit Ziel Feuerland in Südamerika. Seit Juni 2005 sind die Globe-trotters nun schon unterwegs. Nach der schon mehr als 9200

km langen Tour, übermittelten sie im Januar aus Nordmexiko einen Reisebericht, der nachstehend zu lesen ist. Herzlichen Dank den Autoren, denen wir auf dem noch langen Weg bis Feuerland weiterhin alles Gute wünschen. Noch mehr Berichte und traumhafte Landschaften finden sich unter www.velotraum.ch



Mehr als ein halbes Jahr sind wir bereits unterwegs von Inuvik im Norden Kanadas bis Zacatecas in Nordmexiko. Leider konnten wir nicht die ganze geplante Strecke mit dem Rad fahren, weil sich Horst bereits am 4. Tag unseres Radabenteuers bei einem Sturz auf die Hüfte zwei Knochenrisse zuzog. Der Supergau, das Scheitern der lange geplanten Reise schon nach kurzer Zeit, schien eingetreten zu sein. Aber nach langer Autofahrt durch die arktische Wildnis zurück nach Inuvik und Ambulanzflug über die einsame Weite der Nordwestterritorien Kanadas nach Yellowknife, Operation von Horsts Hüfte und fünfwöchiger Zwangspause, nahmen wir den Bus bis Whitehorse in Yukon. Hier mieteten wir für eine Woche ein Auto, konnten uns wieder am Reisen erfreuen und erlebten auf andere Art die Provinz Yukon und kleine Teile Alaskas. Zurück in Whitehorse liess Horst eine Röntgenaufnahme von der lädierten Hüfte

erstellen, um sich zu vergewissern, dass die Risse der Knochen gut verheilt waren. Nach dem Okay des Spitalarztes beschlossen wir, eine kleine Strecke weiter südlich auf dem Alaska Highway per Bus zu fahren.

Von Watson Lake, dem Ort mit den vielen Ortsschildern aus der ganzen Welt, unternahmen wir eine 30 Kilometer lange Testfahrt mit dem Rad. Horst hatte kaum Probleme mit dem Fahren, nur das Gehen war noch schmerzhaft und unsicher. Das war das neue Startsignal zur Fortsetzung unseres Vorhabens. Ruth übernahm vorübergehend ein paar schwerere Ausrüstungsteile, um Horst von etwas Gewicht zu entlasten. Die folgenden 11 Etappen über den Stuart Cassier Highway waren kein Zuckerschleck in Sachen Topografie. Horst hatte erstaunlicherweise keine Schwierigkeiten und freute sich. Holger, der während unserer

Zwangstour grösstenteils die grob geplante Route im Bärenland mutig alleine weitergeradelt war, trafen wir wieder in Radium Hot Springs, im Süden British Columbias. Wir waren per E-Mail in Kontakt geblieben. Nach einer 26-stündigen Busreise von Smithers im Norden British Columbias nach Golden im Süden British Columbias fuhren wir mit dem Rad nach Radium. Von dort brauchten wir drei Tage bis an die Grenze zu den USA.

Die Staaten Montana, Idaho und Wyoming waren landschaftlich recht kontrastreich im Vergleich zu Kanada mit den vielen Wäldern und Seen. Trockene Prärien, wie man sich das Cowboy Land vorstellt, enge Flusstäler, Mondlandschaften und bewaldete Passstrassen mit herrlichen Ausblicken wechselten sich ab. Speziell im Yellowstone Nationalpark von Wyoming konnten wir viele Wildtiere beobachten, wie Bisons, Wölfe, Wapiti Hirsche, Adler und Wildgänse.

Im Nordwesten Colorados durchquerten wir vorwiegend trockenes Farmland, kletterten über den ersten Rocky Mountains Pass, den Cameron Pass, um auf der Ostseite der langen Gebirgskette in die Radlerstadt Boulder zu gelangen, wo wir eine Woche privat wohnen durften.

Ab Boulder stand uns bezüglich Topografie eine anspruchsvolle Zeit bevor. Über mehrere Pässe mit bis zu 3400 Metern Höhe zogen wir westwärts, um das legendäre Mountainbike Mekka Moab in Utah zu erreichen. Eine der dort schönsten Bike Routen im Canyonland des Colorado Flusses, den White Rim Trail, wollte Horst mit einem gemieteten Mountain Bike befahren. Ungewöhnliche Regenfälle Ende Oktober verhinderten aber seinen lang ersehnten Wunsch. Die Reise über Moab war jedenfalls landschaftlich ein Hit, vor allem auch die weiter westwärts liegenden Capital Reef und Bryce Canyon Nationalparks mit den surreal

erscheinenden Sandsteingebirgen und den Schluchten und Plateaus in extremer Farbenvielfalt. Diese Region ist eine Extrareise wert, aufgrund der vielen Naturwunder, welche es dort zu bestaunen gibt. Natürlich hatten wir eine lockere Zeitplanung und wollten Dieses und Jenes noch sehen, bevor wir über Arizona und New Mexico nach Lateinamerika führen. Mit wenigen Ausnahmen hielten wir uns ständig über 1500 Metern Höhe auf und mussten während sehr viele Nächten mit frostigen Graden Vorlieb nehmen. Zudem stand noch Ruths Wunsch auf dem Plan, durch das Monument Valley zu radeln. Eigentlich zog es uns alle Richtung Süden. "Heading south" antworteten wir meistens auf Fragen der an unserer Reise interessierten Leute. Aber die Entscheidung, nach dem Lake Powell (gestauter Colorado Fluss) durch das Navajo Indianerland wieder fast nach Norden zu rollen, hatte sich voll gelohnt. Rote Sandsteinblöcke ragen monumental gen Himmel und

man kann sich leicht vorstellen, dass sie seit jeher für die dort lebenden Indianer von grösster spiritueller Bedeutung sind.

Nach dem Monument Valley ging es dann aber in zügigen Schritten der mexikanischen Grenze entgegen. In Arizona machten wir kurz beim Canyon de Chelly Nationalpark Station. Durch diese Schlucht wandernd, kann man uralte Felszeichnungen der indianischen Anasazi Kultur betrachten. Der Canyon liegt in der Navajo Nation, die sich geografisch über Teile der Bundesstaaten Colorado, Utah, Arizona und New Mexico, der sogenannten Four Corner-Region, erstreckt. Unschwer konnten wir erkennen, dass die Reservat Regionen infrastrukturell gegenüber den anderen Bundesstaaten weniger entwickelt sind. Der Alkoholkonsum ist viel höher als anderswo und es machte uns nachdenklich den unbeschreiblich hohen Umfang des Bierflaschenmülls entlang der Strassen zu betrachten. Die

Arbeitslosenrate liegt bei circa 40% und 60% der Reservatsbevölkerung soll unter der Armutsgrenze leben.

Unter Arizona und New Mexico stellt man sich weitläufige und heisse Landschaften vor, eine Vorstellung beeinflusst von Westernfilmen. Das mit der Hitze stimmt auch, aber die Winter sind alles andere als heiss. Wir befanden uns auch hier immer auf Höhen über 1500 Metern und mussten deswegen wie schon im nördlichen Utah mit langer und warmer Kleidung unterwegs sein. An einem Tag fuhren wir eine Strecke von 90 km bei -3 Grad Celsius, nicht von ungefähr heisst die östliche Gebirgskette in Arizona White Mountains. Im Etappenort verspürten wir keine Lust zum Zelten und begaben uns kurzerhand in ein Motelzimmer. In Silver City, einem Regionalzentrum im Westen New Mexicos auf 1800 Metern gelegen, legten wir eine längere Pause ein, um diverse administrative Arbei-

ten zu erledigen, uns zu erholen, die vielen Eindrücke der letzten Zeit zu verarbeiten und uns auf die bevorstehenden Etappen durch Mexiko vorzubereiten. Dann ging es endlich weiter südwärts, es waren nur noch zwei Tagesfahrten bis zur mexikanischen Grenze.

Einreisen nach Mexiko von den USA aus kann man als Radler einfach: Den Grenzbeamten freundlich anlächeln und vorbeifahren, keine Passkontrollen keine Fragen! So einfach durften wir es uns aber nicht machen. Zunächst mussten wir die Touristenkarte für Mexiko besorgen und den "weissen Zettel" des USA Visas bei den Amis abgeben, damit sie wussten, dass wir wieder draussen sind. Nach einer halben Stunde Grenzaufenthalt tauchten wir gleich ein in eine andere Welt ein. Südlich des mexikanischen Grenzortes Palomas fuhren wir mehrheitlich lange Geraden in sehr trockenen Hochtälern (1800 bis 2300 Meter Höhe.) Nach einer

Woche erreichten wir Cuauhtémoc, die Mennoniten Metropole, in der wir Weihnachten verbrachten.

Das etwas rauhere Verhalten einiger motorisierter Verkehrsteilnehmer war zunächst gewöhnungsbedürftig, ebenso die etwas andere Auswahl an Lebensmitteln. Wasser kann nicht mehr bedenkenlos vom Hahn zum Trinken verwendet werden. Aus den USA kommend, hatten wir als Gringos mit mässiger Wertschätzung unserer Person gerechnet, sind aber bis jetzt sehr angenehm überrascht, selten abschätziges Verhalten zu erleben. Im Gegenteil, die Mexikaner sind ein stolzes Volk und bisher uns gegenüber sehr freundlich gesinnt. Fahren wir mit dem Rad, winken sie uns von überall her oder hupen oft vom Auto und Lastwagen aus.

Von Cuauhtémoc visierten wir den südwestlich gelegenen Copper Canyon an, ein richtiges Schluchtenwirrwarr. Das ganze Gebiet ist grösser

als das des Grand Canyon in den USA, und an manchen Stellen hat es auch grössere Höhenunterschiede von Berg zu Tal. Durch und entlang der Schlucht verläuft eine der 10 beliebtesten Eisenbahnrouen der Welt (circa 30 Brücken und 80 Tunnel) von Los Mochis am Pazifik bis nach Chihuahua. An einem Tag überwindet der "Pepe" mehr als 2500 Meter Höhe, und zwar die Sierra Madre Occidental, auch Sierra Tarahumara genannt, nach den dort noch heute grösstenteils autark lebenden Indianern.

Dieser Teil der Sierra war für uns jedenfalls unerwartet schwer, von Creel über Guachochi bis Hidalgo del Parral. In 6 Tagen fuhren wir nur 350 km, aber 5600 Höhenmeter. Das nächste Etappenziel Zacatecas, die Stadt mit der grössten Silbermine der Welt, erreichten wir nach 10 Tagen Fahrt über Wüsten Hochplateaus. Unterwegs konnten wir wunderschöne grosse Kakteen und Yuccabäume bewundern.

In Zacatecas rasten wir nun erstmal ein paar Tage und wollen dann über San Luis Potosi nach Guanajuato fahren, um dort für 2 Wochen intensiv Spanisch zu lernen. Die zweite Hälfte der Strecke

in Mexiko bis Guatemala haben wir dann noch vor uns, bis ungefähr Ende März.

Bis zum nächsten Mal
Ruth und Horst

Der RRCB wird natürlich die Reise dieses Trios weiterverfolgen. Bis nach Feuerland steht ihnen ja noch ein langer Weg bevor, was uns in den Genuss weiterer Berichte und stimmungsvoller Bilder bringen wird. An dieser Stelle sei noch einmal die Internetadresse erwähnt, mit welcher man sich stets auf dem Laufenden halten kann.
www.velotraum.ch



Handelstheorie als Grundlage vernünftiger

Entscheide an der Urne

Simon Niffenegger

Für die Befürwortung oder Ablehnung einer Öffnung unseres Landes gegenüber der Welt kann man politische, kulturelle oder gar rassistische Gründe ins Feld führen. Solche Gründe sind einer Argumentation häufig nicht zugänglich, weil sie mit Gefühlen und Ansichten zu tun haben. Betrachtet man das Pro und Kontra hingegen lediglich aus wirtschaftlicher Perspektive, so wird die Argumentation rational. Nicht schwammige Gefühle, sondern Fakten, wissenschaftliche Erkenntnisse, stehen zur Verfügung um das Für und Wider kritisch zu prüfen. Es kann vorweggenommen werden, dass es aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht einem Land nur Vorteile bringt, wenn es sich öffnet.

Wenn in den Leserbriefspalten der Zeitungen immer wieder derselbe Unsinn bezüglich Freihandel, Arbeitsteilung und Zöllen heruntergeleiert wird,

so wird er deswegen nicht wahrer.

Die drei Aussagen der Handelstheorie

Drei zentrale Erkenntnisse gehen aus der Handelstheorie hervor→

- wie stärker die weltweite Arbeitsteilung umso grösser der weltweite Wohlstand
- Importe sind gut
- Exporte sind gut

Von der Arbeitsteilung

Im Werk "Der Wohlstand der Nationen" des Schotten Adam Smith, welches aus dem 18. Jahrhundert stammt, wird beschrieben wie wachsender Wohlstand mit der zunehmenden Verfeinerung der **Arbeitsteilung** zusammenhängt. In frühen Gesellschaften war ein Bauer gleichzeitig auch noch Metzger, weil er sein Vieh selber schlachtete, oder Zimmermann, weil er sein Haus selber baute. In

entwickelten Gesellschaften hingegen findet sich eine fein differenzierte Arbeitsteilung. Nicht nur, dass beispielsweise eine bestimmte Berufsgruppe für die Herstellung von Backwaren und eine andere für die Produktion des Weizens zuständig ist. Nein, es findet sogar eine Unterscheidung der Berufe nach Art der Backwaren statt, nämlich in Bäcker und Konditoren.

Mit der Arbeitsteilung erhöht sich die **Produktivität**. Denn wenn sich jemand auf eine Tätigkeit spezialisieren kann, so wird er diese durch die ständige Übung viel besser beherrschen und somit in kürzerer Zeit als ein Ungeübter das Gleiche hervorbringen. Es erhöht sich die produzierte Menge an Gütern und Dienstleistungen und somit der **Wohlstand**. Im Allgemeinen gilt also, dass je grösser die Arbeitsteilung, desto grösser der Wohlstand.

Die Verbindung von **Wohlstand und Handel** kommt nun einerseits dadurch zustande, dass gewisse Ausgangs-

produkte an einem Ort nicht vorhanden sind, dort aber benötigt werden und daher transportiert werden müssen. Das in der Basler Chemie benötigte Erdöl ist so ein Beispiel. Andererseits entsteht Handel aber auch dadurch, dass gewisse Produktionsprozesse, deren Durchführung an einem Ort möglich wären, dort nicht erfolgen, sondern andernorts erledigt werden, also eine geografische Arbeitsteilung vorgenommen wird. Die Produktion von Textilien ist so ein Fall. Die Textilproduktion wäre in der Schweiz problemlos möglich. Und trotzdem existiert in der Schweiz, abgesehen von einigen Spezialisten, keine Textilbranche mehr und die Produktion erfolgt anderswo.

Hier tut sich scheinbar ein Widerspruch auf, denn die Produktivität eines hiesigen Textilarbeiters ist dank den ihm zur Verfügung stehenden Maschinen und dank seiner Ausbildung höher als die seiner Kollegin aus einem Entwicklungsland. Eigentlich sollte doch also die Textil-

industrie hier angesiedelt sein, da höhere Produktivität ja gleich höherem Wohlstand ist. Warum kommt es überhaupt zu einem Handel und warum soll dieser sogar noch gut sein?

Nun, internationaler Handel basiert auf **komparativen Vorteilen** und nicht auf **absoluten Vorteilen**. Das ist die Erklärung.

Soll Roger Federer seinen Rasen selber mähen?

Spricht man von komparativen Vorteilen, so geht es um die Frage, ob Roger Federer seinen Rasen selber mähen soll oder nicht. Man stelle sich vor, dass Federer einen Garten mit einem Rasen und zwei Handlungsalternativen besitzt. Wenn Federer seinen Rasen selber mäht, so braucht er dazu eine Stunde. Tut er das, dann hat er keine Ausgaben, aber auch keine Einnahmen. Dies ist Handlungsalternative A.

Er könnte aber auch einen Nachbarsjungen mit dem Rasenmähen betrauen. Der Junge würde vier Stunden benötigen und 100 CHF

verlangen. Mit dieser Variante hätte Federer eine Stunde mehr an Arbeitszeit zur Verfügung, die er für den Dreh eines Werbespots einsetzen könnte, der ihm 100'000 CHF einbrächte. Dies ist Handlungsalternative B.

Man sieht, dass Federer bezüglich des Rasenmähens einen absoluten Vorteil aufweist, denn er mäht schneller als der Nachbarsjunge und braucht nur eine Stunde zur Erledigung der Arbeit. Also ist er produktiver. Aber auch bezüglich des Drehens eines Werbespots besitzt er einen absoluten Vorteil. Denn ein unbekannter Junge wird einen viel geringeren Werbeeffekt auslösen als ein weltbekanntes Tennisass. Befindet sich Federer eine Stunde im Studio lässt sich daraus ein Spot machen, der ein Vielfaches mehr Geld einbringt, als wenn sich sein Nachbar die gleiche Zeitspanne dort befindet. Auch hier ist er produktiver.

Vor die Wahl zwischen Rasenmähen und Werbespot gestellt, wird sich Federer

natürlich für den Spot entscheiden. Warum? Weil er bezüglich des Werbespots einen komparativen Vorteil besitzt. Den absoluten Vorteil hat er in beiden Tätigkeiten, den komparativen Vorteil allerdings nur bezüglich des Werbespots. Im Rasenmähen jedoch besitzt der Nachbarjunge den komparativen Vorteil.

Der komparative Vorteil kommt durch die sogenannten **Opportunitätskosten** zustande. Opportunitätskosten sind die Kosten des entgangenen Gewinns.

Entschliesst sich Federer für die Handlungsalternative A entstehen ihm daraus Opportunitätskosten von 99'900 CHF. Denn nun kann er den Werbespot nicht drehen und ihm entgehen Einnahmen von 100'000 CHF. Von diesen muss er noch den Lohn des Nachbarjungen von 100 CHF abziehen, was eben obigen Betrag ergibt.

Entschliesst sich Federer allerdings für die Handlungsalternative B, dann braucht er auf keinerlei Einnahmen zu

verzichten und die Opportunitätskosten sind gleich 0 CHF.

Bestehen verschiedene Handlungsalternativen, so muss die Wahl immer auf diejenige mit den geringsten Opportunitätskosten fallen (hier also B). Dort besitzt man dann auch den komparativen Vorteil.

Man erkennt die Analogie zur Wirtschaft. Für die Volkswirtschaft eines Landes ist es nicht wichtig, in welchen Bereichen sie absolute Vorteile besitzt, sondern in welchen Bereichen sie komparative Vorteile hat.

Konkretisierung

Nun ist klar geworden wie Arbeitsteilung und Handel zusammenhängen und was deshalb die Arbeitsteilung in einer Aussage der Handelstheorie zu suchen hat. Es geht darum, dass sich jede Volkswirtschaft ihrer komparativen Vorteile bewusst wird, in den entsprechenden Bereichen tätig ist und die daraus entstehenden Güter und Dienstleistungen auf dem freien Weltmarkt gegen

Produkte eintauscht, die Bereichen entspringen, in welchen sie keinen komparativen Vorteil hat. Müsste die Volkswirtschaft der Schweiz beispielsweise ihre Textilien selbst fertigen, so würden Arbeitskräfte in Bereichen fehlen, die mehr Wert schöpfen. Sie fehlten dann unter anderem in der Pharmabranche. Aber auch die Textilexportländer der Dritten Welt hätten nichts von einem solchen Verhalten, denn ihre Volkswirtschaften könnten nicht auf die Produktion von Medikamenten umstellen, da ihnen das nötige Wissen fehlt. Durch Handel entsteht eine Situation, in welcher beide Seiten gewinnen. Ohne Handel entgeht der Welt Wertschöpfung und mit der Wertschöpfung Wohlstand. Also sehen wir die erste Aussage der Handelstheorie bestätigt: Wie stärker die weltweite Arbeitsteilung, welche durch komparative Vorteile ermöglicht wird, umso grösser der globale Wohlstand. Das funktioniert aber eben

nur, wenn Handel auch möglich ist und nicht durch Handelsbeschränkungen behindert wird.

Es gibt im Zuge der globalen Arbeitsteilung Verlierer. Die Volkswirtschaft eines Landes als Ganzes gewinnt allerdings. Leider machen sich die Verlierer meist am lautesten bemerkbar, nicht nur in der Schweiz, sondern überall. Sie beeinflussen die politische Meinungsbildung, worauf sich die Politik bemüssigt fühlt, die vom Aussterben Bedrohten durch Zölle oder andere Instrumente vor dem globalen Wettbewerb zu schützen. Der Schaden, welcher so der Gesamtwirtschaft zugefügt wird, nimmt man in Kauf.

Ausblick

Auch der zweite Teil der Handelstheorie, welcher aussagt, dass Importe ebenso nützlich sind wie Exporte, liesse sich zeigen, allerdings mit höherem Aufwand, weshalb hier darauf verzichtet wird. Den Aussagen der Handelstheorie stimmen übrigens fast alle Ökonomen zu.

Clubinfos



Clubmeisterschaft
Mitgliederbeiträge
Grossratswahlen
www.sportrauchfrei.ch
Rennkommissär Ausbildung
Berner Rundfahrt
Tour de France

Clubmeisterschaft

Zur Clubmeisterschaft gehören die folgenden Veranstaltungen: Die regionalen Rennen Riedbach (09.05) und Deisswil (23.05) sowie das Clubbergrennen Schwarzenburg - Schwarzenbühl (28.06) und das Clubzeitfahren Flamatt (17.09).

Mitgliederbeiträge

Der Jahresbeitrag 2006 für unter 20jährige beträgt 30, für alle anderen 40 Franken bzw für Sie/Er 60 Franken. Höhere Beträge werden als Gönnerbeitrag gerne entgegengenommen. Der Kassier dankt.....

Um unnötige Postgebühren zu vermeiden, bitte ich euch die Zahlung wenn möglich nicht am Postschalter vorzunehmen, sondern via Bank oder e-banking.

Grossratswahlen

Mitglieder des RRCB sind nicht nur sportlich, sondern engagieren sich oft auch in Politik und Kultur. Marcel Wüthrich kandidiert auf der Grünen Freien Liste GFL der Stadt Bern (Liste 13) für die Grossratswahlen im kommenden April. Die GFL setzt sich für eine konstruktive politische Kultur im Parlament ein und es geht ihr um sachgerechte Problemlösungen. Marcel ist als zielbewusster, zäher Radsportler bekannt, fuhr er doch im vergangenen Jahr bei der Sommertour an den Wörthersee mit. Auch in den Trainings lernten wir ihn als guten Kollegen schätzen. Für jegliche Unterstützung bei den Wahlen ist er dankbar.

www.sportrauchfrei.ch

Im Rahmen des Wettbewerbs

von „Sport rauchfrei“ gibt es eine Preissumme von 100'000 CHF zu gewinnen. Sportvereine können sich anmelden und verpflichten sich zu Engagements gegen das Rauchen. Die Einhaltung der Verpflichtungen wird in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni geprüft. Simon Hasler die MTB Jugend und Sport Gruppe gemeldet. Die Grundverpflichtungen sind:

1. tabakfreie Trainings- und Wettkampflätze
2. Trainer, Leiter und Funktionäre sind Vorbilder
3. kein Tabaksponsor
4. Wir stehen öffentlich zu unserer Haltung: tabakfrei!

Markus Niffenegger auf einem weiteren Bildungsweg

Es ist immer schön wenn ehemalige RRCB Rennfahrer nach ihrer Aktivzeit Aufgaben im Radsport übernehmen. Dies trifft auch bei den einst talentierten und erfolgreichen (u.a. Kantonalmeister) RRCB Nachwuchsfahrern, den Niffenegger Brothers zu. Nach ihrem Rücktritt als Rennfahrer haben sie sich der beruflichen Ausbildung und Weiterbildung gewidmet. Seit einiger Zeit sind Markus und Simon

wieder zurück im RRCB und leisten im Vorstand und OK BernWest wertvolle Arbeit. Simon, der an der Uni Bern Betriebswirtschaft studiert, ist unter anderem der neue Redaktor des Vereinsorgans und bei BernWest für den Bereich Streckensicherung verantwortlich. Markus hat nach der KV Lehre als Zollfachmann eine weitere Ausbildung abgeschlossen. Er ist im RRCB Kassier und auch Finanzchef bei BernWest. Nach einem Sprachaufenthalt in Genf ist sein aktueller Arbeitsort nun beim neuen Autobahnzollamt Rheinfelden. Mit der Ausbildung zum Swiss Cycling Kommissär hat Markus einem weiteren Bildungsweg begonnen und wird in Zukunft auch auf dem Jurywagen anzutreffen sein.

Frauenpower an der Berner Rundfahrt 2006

Die Stars der Berner Rundfahrt 2006 sind die Frauen. Nachdem der Weltverband UCI dem Frauenrennen der Berner Rundfahrt den Weltcup Status zuerkannte, stehen beim

ältesten Radrennen der Schweiz für einmal nicht die Männer im Mittelpunkt. Der Aufstieg der Berner Rundfahrt in die Superliga des internationalen Frauenrad-sportes ist Fritz Bösch zu verdanken. Bösch, der in den letzten Jahren mit dem Bigla Cycling Team auch den Schweizer Frauenrad-sport förderte ist der Drahtzieher des einzigen Frauen Weltcuprennens in der Schweiz. Am Wochenende vom 22./23. April 2006 werden in Lyss nicht nur die weltbesten Frauen-Teams für spannende Rennen sorgen. Ausgenommen von Pro Tour Profis erhalten auch alle nationalen Kategorien eine willkommene Startgelegenheit. Bereits am Samstag Nachmittag findet mit der Seeland Classic ein Volks- und Firmenrennen statt. Am Sonntag beginnt die Traditionsveranstaltung um sieben Uhr mit den nationalen Kategorien, bevor am Nachmittag der Frauen Weltcup für den krönenden Abschluss sorgt. Dabei sein lohnt sich! Weitere Infos finden sich unter

www.berner-rundfahrt.ch

Berner Rundfahrt – HelferInnen gesucht!

Einmal mehr sind die Berner Radsportvereine zur Mithilfe an der Berner Rundfahrt vom 22./23. April 2006 aufgerufen. Obwohl wir im RRCB mit dem Radsporttag BernWest und weiteren Vereinsaufgaben auch gefordert sind, möchten wir auch 2006 unseren Seeländer Radsportfreunden bei der Streckensicherung rund um Lyss unter die Arme greifen. Wir hoffen natürlich auf Gegenleistung beim Radsporttag BernWest. Wer bereit ist, tagesweise oder halbtagesweise an der Berner Rundfahrt mitzuhelfen, wird gebeten sich bis 12. April 06 bei Otto Hauenstein (über 031 972 34 47 oder auch über otto.hauenstein@bluewin.ch) zu melden. Die Helferinnen und Helfer erhalten nebst der Verpflegung auch eine Entschädigung und können das Rennen erst noch hautnah mitverfolgen.

Der vorgesehene Einsatzplan für den RRCB im Streckenteil Buetigen – Busswil:

Samstag, 22. April

Nachmittag: 14.45 Uhr bis
cirka 17.30 Uhr

Sonntag, 23. April

Vormittag: 06.45 Uhr bis cirka
12 Uhr

Sonntag, 23. April

Nachmittag: 12.30 Uhr bis
cirka 16 Uhr

Wer kommt mit an die Tour de France ?

Wie auch im heurigen Jahresprogramm des Radrennclub Berns ersichtlich wird, ist der Besuch einer Tour de France Etappe geplant.

Nachdem David Loosli auch 2006 von Team Lampre-Fondital für die Tour de France vorgesehen ist, drängt sich ein solcher Besuch geradezu auf. Eine RRCB Präsenz mit motivierenden Anfeuerungsrufen würde Davu sicher freuen und ihm zusätzliche Flügel verleihen. Wir hätten folgende Möglichkeiten: Eine zweitägige Tour mit Besuch der Königsetappe nach Alpe d'Huez vom Dienstag, 18. Juli, oder eine Tagestour zur Bergetappe nach Morzine-Avoria vom Donnerstag, 20. Juli. Die

Etappe nach Alpe d'Huez bedingt die Anreise mit dem Clubbus bereits am Montag, während die Rückreise nach Bern am Dienstag Abend nach der Etappenankunft vorgesehen wäre. Der Abstecher nach Morzine vom Donnerstag ist als Tagestour gedacht. Anreise am Donnerstag Morgen mit dem Clubbus in die Region Thonon-les-Bains und von dort aus per Rad ans Etappenziel nach Morzine oder zum Col de Joux-Plane (letzter Pass cirka 12 km vor dem Ziel) mit Rückreise am Abend. Damit der Besuch rechtzeitig organisiert werden kann (die Unterkunfts-möglichkeiten während der Tour de France sind beschränkt!), sollten die Interessenten baldmöglichst mitteilen, dass sie mitkommen möchten und welchen Etappenbesuch bevorzugt wird. Anmeldung bis spätestens 10. Juni 2006 an Otto Hauenstein (über 031 972 34 47 oder auch über otto.hauenstein@bluewin.ch). Je nach Interesse wird entschieden, welche Etappe wir besuchen.



BernWest

5. Nationaler Radsporttag BernWest
Samstag 19. August 2006
Oberbottigen

Auf der bewährten Runde erhalten RennfahrerInnen der Kategorien Elite, Amateure, Masters, Junioren, Frauen, Anfänger und Fun eine Startgelegenheit. Für das Radrennen sucht das OK wiederum viele Helferinnen und Helfer. Ein spezieller Anmeldetalon wurde dem Cluborgan beigelegt. Ebenfalls beigelegt ist ein Blatt, mit welchem dem Sponsoringchef potentielle Sponsoren gemeldet werden können. Damit kann jedes Clubmitglied freiwillig etwas zum finanziellen Erfolg des Radsporttages beisteuern.

Die Lücken, welche die Rücktritte aus dem OK 2005 hinterliessen, konnten erfreulicherweise geschlossen werden. Es sind neu im OK Hans-Peter Hauenstein und Roger Wullschleger. Die

Vorbereitungen laufen hochtourig, damit auch die fünfte Auflage von BernWest ein durchschlagender Erfolg wird.

OK Präsident/Personal
Simon Hasler
Vizepräsident/Sponsoring
Erwin Hämmerli
Rennbüro/Finanzen
Markus Niffenegger
Rennorganisation
Samuel Niederhauser
Streckensicherung
Simon Niffenegger
Peter Isenschmid
Bauten/Parkplätze
Roger Wullschleger
Fahrzeuge
Hans-Peter Hauenstein
Festwirtschaft
Silvia Gertsch
Medien
Walter Leibundgut
Dokumentation
Erich Bärtschiger

Hirlanden Bern
Klinik Beau-Site
Klinik Permanence
Salem-Spital

hirlanden 

SPORT, PRÄVENTION & GESUNDHEIT HIRSLANDEN BERN AM RADSPORTTAG

Prävention und Gesundheit sind aus dem Sport nicht mehr wegzudenken. Die Hirlanden-Kliniken Bern präsentieren dazu am Radsporthag ein spezielles Angebot:

Kennen Sie Ihren Blutdruck und Body-Mass-Index?

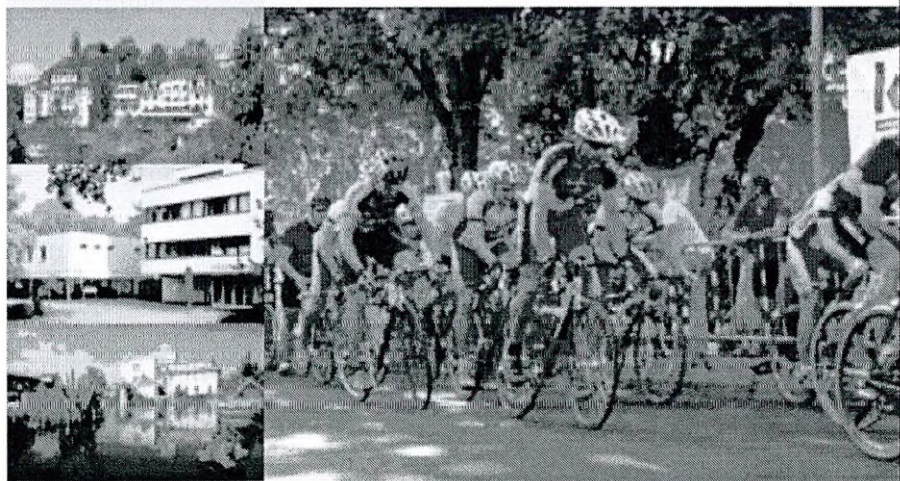
Fachpersonen führen diese und andere Tests durch und beraten Sie gerne.

Wie lange liegt Ihr Nothelferkurs zurück?

Unter professioneller Leitung können Sie die wichtigsten Erste-Hilfe Massnahmen wieder auffrischen.
(Anmeldung vor Ort. Teilnehmerzahl ist beschränkt.)

Im Village in Oberbottigen gibt es noch viel mehr zu sehen und zu erleben!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.





Agenda Radrennclub Bern

SH Simon Hasler
SN Samuel Niederhauser
MN Markus Niffenegger

- Fr 14.04 **Murtensee Tour** - Rennvelo - 09.30 - Pneu Fahrni
Niederwangen - 80km - SH
- Sa 06.05 **Schallenberg Tour** - Rennvelo - 09.30 - Benteli
Druck Wabern - 90km - Begleitung durch Clubbus -
MN
- Sa 20.05 **Kirschen Tour** (Region Solothurn-Kanton Baselland
-Fricktal) - Rennvelo und Bike - Rennvelo 120km
bzw Bike 5h - SH
- Do 25.05 **Jura Tour** (Yverdon-Pontarlier) - Rennvelo -150km
- SN
- Mo 05.06 **Oberland Tour** - Bike - SN
- Sa/ 24.06/ **Jaunpass Weekend** - Rennvelo und Bike -
So 25.06 Übernachtung Skihütte - Gepäck mit Clubbus - SH
- Mi 28.06 **Schwarzenburg-Schwarzenbühl** - Rennvelo -
Treffpunkt 18.00 Bären Köniz - Start 18.45
Schwarzenburg - SH
- Fr 14.07 **Pässe Tour** (Thun-Meiringen-Brünig-Glaubenbühlen-
Thun) - Rennvelo - SN